

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der math.-naturwiss. Klasse der kais. Akademie der Wissenschaft am 16. Jänner legte das wirkliche Mitglied Prof. Dr. Redtenbacher die vorläufigen Resultate einer chemischen Untersuchung des Milchsafte der *Antiaris toxicaria* von Dr. J. E. de Vry und Dr. E. Ludwig vor. — Der von der Provinz Banjuwanjie im südl. Theile der Insel Java herstammende Milchsaft ist weiss mit einem Stich ins Gelbliche, sein spezif. Gew. = 106. Beim Abdampfen zur Trockene hinterlässt er 37.9% eines dunklen Harzes. Die Verarbeitung des eingedampften Milchsafte geschah durch aufeinanderfolgendes Ausziehen mit Steinöl (vom Kochpunkt 50 bis 60° C.) und absolutem Alkohol, dabei bleiben in diesen Flüssigkeiten etwa 47% ungelöst. Der Auszug mit Steinöl enthält: ein krystallisirtes und ein amorphes Harz, einen kautschukartigen Körper, fett (enthaltend Oelsäure, Palmitinsäure und Stearinsäure). Der alkoholische Auszug enthält: Antiorin, eine organische Säure und einen zuckerartigen Körper. Der unlösliche Rückstand besteht zum grössten Theile aus einem Eiweiskörper, wahrscheinlich Pflanzenkasein. Seiner chemischen Natur nach ist das Antiarin ein Glycosid, es zerlegt sich beim Kochen mit verdünnter Schwefelsäure und Chlorwasserstoffsäure in ein gelbes Harz und Zucker. Das krystallisirte Antiarharz, welches in federartig verzweigten, seidenglänzenden Krystallen aus seinen Lösungen erhalten wird, unterscheidet sich sowohl in seinen chemischen als physikal. Eigenschaften von dem durch Mulder als Antiarharz beschriebenen Körper.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botan. Gesellschaft am 8. Jänner berichtet Dr. H. W. Reichardt über eine neue Laubmoosgattung, welche er auf eine der 3 bekannten, sämmtlich von der Novara-Expedition mitgebrachten *Phyllogonium*-Arten, dem *Ph. elegans* mit Rücksicht auf den ganz abweichenden Bau des Peristoms und der verschiedenen Gestalt des Deckels gründete und *Orthorrhynchium* nannte. Ferner berichtet er über den in Nieder-Oesterreich sehr seltenen *Sonchus palustris*, dass derselbe im verflossenen Sommer von J. Breidler an der Triesting bei Gramat-Neusiedel nächst Wien gefunden wurde. Dr. J. Hein bemerkt dazu, dass er diese Pflanze auf dem erwähnten Standorte bereits vor mehreren Jahren in grosser Menge beobachtet habe.

In der Sitzung der k. k. zool.-bot. Gesellschaft am 5. Febr. berichtet J. Juratzka über das Vorkommen von *Asplenium adulterinum* Milde in Mähren und Böhmen. Von diesem Farne, dessen zuerst Freiherr von Hohenbühel (Heufler zu Rasen) in seinen „Asplenii species europaeae“ (Verhandl. d. zool.-bot. Ges. VI. p. 261) als eines muthmasslichen Bastartes von *A. viride* und *A. Trichomanes* erwähnt, welchen er *A. viride* β . *fallax* nannte, und den auch Dr. Milde (höhere Sporenpflanzen Deutsch-

lands und der Schweiz p. 40) unbedenklich für einen Bastart hielt, war bis in die neueste Zeit nur ein einziges von Pfarrer Karl gesammeltes, aus einem Rhizomstücke mit 3 Wedeln bestehendes Exemplar bekannt, welches sich in der reichen Farnsammlung des Freiherrn von Hohenbüchel befindet. In letzterer Zeit tauchten nun Nachrichten auf, dass dieser Farn bei Schönberg in Mähren (Finder unbekannt), und bei Einsiedel nächst Marienbad in Böhmen von Dr. J. Kalmus gefunden worden sei. — Dr. Milde, welchem von Dr. Kalmus und Professor v. Niessl Exemplare von beiden Standorten auf Ersuchen mitgetheilt wurden, hat dieselben näher untersucht, und es ergaben sich dabei folgende Resultate. 1. Die Pflanze hat mit *Aspl. Trichomanes* die dunkle Farbe der Segmente, die Starrheit, die behaarte Unterseite der Segmente gemein. 2. mit *Aspl. viride*: die stets ganz ungeflügelte gerinnte Blattspindel und Stiel, die vierschenkelige Gefässmasse im Blattstiele, die sehr deutlichen grünen Stielchen der Segmente, und die nach der Mittelrippe hin zusammengedrängten Sori. 3. theils dem *Aspl. Trichomanes* theils dem *A. viride* zukommend erscheint die Farbe der Spindeln, welche im oberen Theile, bisweilen sogar zur Hälfte grün, in der untern Hälfte sammt Stiel glänzend braun ist, die Nervatur der Spreuschuppen, deren sehr viele einen, die geringere Zahl aber keinen Nerv haben. Nach diesen Merkmalen, welche theils entschieden dem *A. Trichomanes*, theils dem *A. viride*, theils beiden zugleich zukommen, glaubt Milde den fraglichen Farn nicht gut für einen Bastart, aber ebensowenig für eine Form von *A. viride* oder *A. Trichomanes* halten zu können; er vermuthet vielmehr in demselben eine dem Serpentin eigenthümliche Art, welche seinem *Aspl. Reuteri* in mancher Hinsicht nahe, ihm wenigstens zunächst verwandt ist. Da es nun von grossem Interesse ist, über das Vorkommen dieses Farnes auch in den angrenzenden Ländern, überhaupt in ganz Deutschland und Europa Nachrichten zu erhalten, so fordert der Vortragende die Botaniker jener Gegenden, in welchen Serpentin vorkommt auf, ihr Augenmerk auf denselben besonders zu richten. — Dr. H. W. Reichardt berichtet über eine 2. neue Laubmoosgattung, welche er auf die im tropischen Amerika nicht seltene *Neckera undulata* Hedw. gründet. Dieses Moos hat zwar vollkommen den *Neckera*-Typus, weicht aber durch den Fruchtbau, durch die nützenförmige am Grunde mehrfach zerschlitzte Haube, durch die am Scheidchen statt der Paraphysen vorkommenden linearen Hochblätter, endlich durch das Zellnetz der Blätter, welche mit grossen Flügelzellen versehen sind, ab. Er nennt diese Gattung *Neckeropsis*. Ferner berichtet er über eine von dem Afrika-Reisenden Dr. Schweinsfurth eingesendete Notiz: zur Geschichte der Pferdebohnen (*Canavallia ensiformis*) der westindischen Inseln. Diese Leguminose, welche einen kletternden Stengel, 3zählige Blätter und fasciolusartige Früchte trägt, steht bei den Negern in Westindien in grossem Ansehen und spielt namentlich bei ihrem Fetischdienste eine Rolle. Dr. Schweinsfurth fand nun diese Bohne

im Innern von Afrika, in Abyssinien, wo sie gleichfalls von den Negern kultivirt und zu gleichen Zwecken wie in Westindien benützt wird, wesshalb er die Meinung ausspricht, dass das Vaterland der Bohne Afrika sei, von wo sie erst durch die Neger nach Westindien eingeführt worden sei. Schliesslich legt er einen von Krašan eingesendeten Bericht vor, über eine auf Anregung des Ritt. v. Tommasini unternommene Exkursion in das Gebirg zwischen Canale und Diakova im Görzer Gebiete behufs Wiederauffindung der dort angeblich vorkommenden *Digitalis purpurea* und *Centaurea carstiana*. Da Krašan keine von beiden auffinden konnte, so scheint die Angabe ihres Vorkommens daselbst auf einem Irrthume zu beruhen.

Literarisches.

— Von Dr. Rabenhorst's „Flora europaea Algarum aquae dulcis et submarinae“ ist das 3. Heft 320 Seiten umfassend und mit zahlreichen Illustrationen ausgestattet, bei Eduard Kummer in Leipzig erschienen.

— Von der neuen Zeitschrift „der Naturforscher“, redigirt von Dr. W. Sklarek sind die ersten Nummern mit vortrefflichem Inhalte erschienen, die Zeitschrift wird von der Dümmler'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin ausgegeben und dürfte sich recht bald einen weiten Lesekreis sichern. In den 4 ersten Nummern befinden sich an Artikeln von botanischem Interesse: „Einfluss der Wärmekapazität verschiedener Bodenarten auf die Pflanzen.“ — „Die Konservirung von Getreide und Mehl.“ — „Die Vegetation und die Wärme.“ — „Die Zusammensetzung der Maulbeerblätter und die Seidenraupen-Krankheit.“ — „Die Bewegung der *Mimosa pudica*.“ — „Leuchtgas und Weintrauben.“

Sammlungen.

— Westphalens Laubmoose, gesammelt und herausgegeben von Dr. H. Müller in Lippstadt. Zweiter Nachtrag (Nr. 436—450). — Dieser Nachtrag, mit welchem die genannte Bryothek vorläufig abgeschlossen erscheint, enthält neben anderen seltenen Arten, wie *Hypnum revolvens*, *Dicranella curvata*, *Didymodon cylindricus*, *Campylostelium saxicola* die für Westphalen neue *Breutelia arcuata*, welche auf Heideboden bei Hilstrup nächst Münster vom stud. math. E. Holling entdeckt und eingesammelt wurde. J. J.

— Dr. Phoebus, geh. Med.-Rath in Giessen beabsichtigt sein Herbarium zu verkaufen. Dasselbe umfasst sowohl Phanerogamen als Kryptogamen in gegen 6500 Arten und befinden sich in demselben Pflanzen von Werneck, Otto, Hoppe, Sieber, Lummitzer, Noe, Charpentier, Sleetz, Rostkovius und Schmidt, Brandt und Ratzeburg, Flörke und Laurer, Leiblein, Kützing, Wallroth u. a.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 103-105](#)